



Einnahmen 2018		Ausgaben 2018		
<b>Spenden</b>		Patenkinder	89.250,00 €	
Patenkinder	70.762,86 €	Missionare	7.920,00 €	
Missionare	5.505,00 €	Gehalt Zara	3.600,00 €	
GFM allgemein	28.483,38 €	<b>Projekt Gesundheitstage</b>	3.000,00 €	
Krankenstation	2.100,00 €	<b>Projekt Lautsprecheranlage Kirche Darchawi</b>	1.689,00 €	
Kalender	869,00 €	<b>Projekt Mauer Internat, Renovierung Krankenhaus</b>	1.355,00 €	
Besuch indische Freunde	4.733,55 €	Sonderspende Patenkinder (Weihnachtsgeschenke)	320,00 €	
Handarbeiten	550,00 €	Spenden Handarbeiten	550,00 €	
<b>Mitgliedsbeiträge</b>	1.050,00 €	<b>Gebühren</b>	2.354,02 €	
Zinsen	31,09 €	<b>Untersützung Besuch indische Freunde</b>	4.300,00 €	<b>Defizit</b>
<b>Summe</b>	<b>114.084,88 €</b>	<b>Summe</b>	<b>114.338,02 €</b>	<b>- 253,14 €</b>



selbst. Durch die vielen Aufträge, die er erhält, verdient er inzwischen recht gut. Para selbst sagt: „Ich bin GFM sehr dankbar, dass mir durch den Ausbildungskurs die Grundlagen für mein Maurerhandwerk gegeben wurden. Seit ich die Schule verlassen hatte, interessierte ich mich für die Arbeit als Maurer. Es gab unter den Darlongs bisher keine Maurer. Für den Hausbau, für jede Mauer usw. mussten wir die Bengalen aus der Nachbarstadt beauftragen. Wir waren ganz von ihnen abhängig. Aber jetzt hat sich das geändert. Ich hätte nie gedacht, dass ich durch die Ausbildung so viel lerne. Dadurch habe ich erst entdeckt, was ich alles kann. Ich erhalte durch meine Arbeit einen guten Lohn und kann meine Familie dadurch versorgen. Im Moment kann ich gar nicht alle Aufträge annehmen, weil so viele Leute anfragen. Mein Ziel ist es, dass ich einmal selbst junge Leute in meinem Beruf ausbilde.“

Para Darlong ist nun schon einige Zeit in seinem Beruf tätig. Wir sind stolz auf sol-

che jungen Leute, die sich ganz in ihrem Beruf engagieren. Sie sind das Rückgrat für den Fortschritt und die Entwicklung in unseren Dörfern. Sie bringen sich eigenverantwortlich mit dem ein, was in der Dorfgemeinschaft gebraucht wird, und gleichzeitig erwirtschaften sie ihr eigenes Einkommen.

Lalroi hlua Darlong

### Finanzbericht für das Jahr 2018 und Ausblick auf das Jahr 2019

**Liebe Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spender, herzlichen Dank für die vielen kleinen und großen Spenden die wir im vergangenen Jahr von Ihnen erhalten haben. Gerne geben wir Auskunft über die Verwendung der Gelder im Jahr 2018 sowie einen Ausblick auf die Projekte des laufenden Jahres.**

### 1. Finanzbericht 2018

Die Einnahmen und Ausgaben können Sie der beiliegenden Übersicht entnehmen. Im Jahr 2018 gingen 70.762,86 € an Spenden für die Patenkinder ein. Für diese wurden insgesamt 89.250,- € nach Indien überwiesen. Nicht zweckgebundene Spenden wurden dafür verwendet, dass über den Verein weitere 70 Kinder unterstützt wurden. Spenden ohne Angabe eines bestimmten Zweckes haben wir in Höhe von 28.483,38 € erhalten. Weitere Spenden gingen für Kalender, die Krankenstation, Unterstützung der Missionare und für Handarbeiten aus Indien ein. Darüber erhielten wir anlässlich des Besuchs unserer indischen Freunde Spenden und Gottesdienst-opfer in Höhe von 4.733,55 €. Dem gegenüber standen Aufwendungen (hauptsächlich für Flug- und sonstige Reisekosten) in Höhe von 4.300,33 €.

Mit 7.920,- € wurden sechs Missionare unterstützt, die die gute Nachricht von Jesus Christus in entlegenen Gegenden bringen und vor Ort für die Menschen da sind. Für die zum wiederholten Male durchgeführten Gesundheitstage in verschiedenen Dörfern haben wir 3.000,- € überwiesen. Zudem wurde das Krankenhaus gestrichen und eine Mauer um das Mädcheninternat gebaut. Insgesamt wurden diese Projekte mit 1.355,- € gefördert.

Unsere Auslagen, hauptsächlich für Druckerzeugnisse, Porto und Bankgebühren, beliefen sich auf 2.354,02 €. Dies entspricht ca. 2% der Einnahmen. Das Jahr 2018 haben wir mit einem Fehlbetrag von 253,47 € abgeschlossen. Für Fragen zum Jahresabschluss stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### 2. Ausblick 2019

Folgende Projekte möchten wir, neben der Unterstützung von 70 Kindern über den Verein, unterstützen:

### Ausbildung Elektriker

Elektriker ist der vierte Beruf (nach Schneiderinnen, Maurer und Zimmerleuten), in dem Menschen in Tripura ausgebildet werden sollen. Damit werden technische Kenntnisse und Fertigkeiten entwickelt, die gerade der Stammbevölkerung helfen, unabhängiger zu werden. Zudem können die ausgebildeten Leute Geld verdienen und damit die eigene Familie besser versorgen. Wir wollen dafür 3.000,- € bereitstellen.

### Wasserversorgung Schule in Saikar und Spielgeräte für die Schule in Darchawi

Eine gute Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist wichtig für die Kinder im Dorf Saikar, das auf einem Hügel im Dschungel liegt. Zudem sollen für die Internate in Darchawi Spielgeräte (u.a. eine Tischtennisplatte) angeschafft werden. Insgesamt fallen Kosten in Höhe von ca. 600,- € an.

### Baumpflanzaktion

In ganz Tripura läuft eine Aktion zur Aufforstung. Dieser will sich auch GFM India anschließen und auf dem Gelände Bäume pflanzen. Sie haben um Unterstützung gebeten. Wir wollen diesem Wunsch nachkommen und die Aktion mit 1.000,- € unterstützen.

Wir freuen uns, wenn Sie eines der Projekte nach Ihren Möglichkeiten unterstützen und auch für die Übernahme einer Patenschaft Werbung machen. Der Bedarf ist nach wie vor sehr groß, ein Engagement, das sich lohnt.

Nochmals herzlichen Dank, auch im Namen unserer indischen Freunde, für Ihre Spenden und Unterstützung im vergangenen Jahr. Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin für Bewahrung und Kraft für die Mitarbeiter in Indien bitten und die Arbeit von GFM auch auf diese Art unterstützen. Gott segne Sie dafür.

Michael Mayer, Kassier

### 100 Jahre Christentum in Tripura

Liebe Leserin, lieber Leser, man schrieb das Jahr 1910 als ein junger Mann aus Wales folgende Nachricht bekam: „Mein Herr, bitte kommen Sie selbst und erklären Sie die Bedeutung des Buches, das Sie mir gesandt haben“. Vorausgegangen war Folgendes: Watkin R. Roberts, so hieß der junge Mann, hatte von einer Witwe in England 5 Pfund mit der Bedingung bekommen, sie dazu zu benutzen, Menschen für Jesus zu gewinnen. Er ließ deshalb das Johannesevangelium in der Stammsprache Lushai drucken und sandte Exemplare an die Häuptlinge der Dörfer in Manipur. Eines dieser Exemplare fiel in die Hand von Chief Kamkholun in Senvon, im Süden Manipurs. Und genau dieser hatte daraufhin die Nachricht ge-

schrieben, die an den Ruf des Makedoniers im Traum des Paulus erinnert: „Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!“ (Apostelgeschichte 16). Reverend Roberts machte sich daraufhin, gegen den Rat der britischen Beamten, auf den Weg und gelangte tatsächlich im Februar 1910 in das besagte Dorf. Er begann noch am Tag seiner Ankunft die Geschichten von Jesus zu erzählen und es dauerte nicht lange, bis sich die ersten jungen Männer taufen ließen. Das war der Startschuss für die christliche Kirche in Manipur.

Im Fürstentum Tripura war die Lage schwieriger. Hier kämpften nicht nur die Stämme gegeneinander, sondern die Anführer der Stämme und auch der Maharadscha des Fürstentums waren strikte Gegner des Evangeliums. Lange war es Evangelisten deshalb nicht erlaubt, dorthin



zu reisen. Bis wieder Reverend Roberts die Initiative ergriff. 1917 wurde ein junger Mann vom Stamm der Hmar mit Namen H.K. Dohnuna von ihm nach Tripura gesandt. Er ließ sich in Tlansang, einem kleinen Dorf zu Füßen der Jampui Berge, nieder und andere junge Männer folgten ihm. Doch ihr Leben war nicht einfach. Im Dorf brach eine Pocken-Epidemie aus, und die örtlichen Häuptlinge waren genauso wie der Maharadscha strikt gegen die Christen. Dennoch bezeugten sie ihren Glauben, verbreiteten Hoffnung und ihre Bemühungen trugen Früchte. Es waren Ngurkhuma, Ngurdingliana, Hmuna und andere junge Männer, die 1919 als erste Angehörige vom Stamm der Darlong zum Glauben an Jesus kamen. Das war der Beginn des Christentums in Tripura. Am 20. Februar 1920 wurden sie getauft. Auch der Vater von Ngurkhuma begann Jesus Christus zu folgen. Doch das blieb nicht ohne Folgen.

Der Häuptling vertrieb die Christen aus seinem Dorf. Ihr Leben war voller Schwierigkeiten. Sie wurden verachtet, gehasst und diskriminiert. Der Maharadscha ordnete an: Jeder, der das Evangelium verkündigt, soll eingesperrt und ihre Häuser sollen abgebrannt werden. Die Christen wurden von allen Seiten gedrängt, sie sollten ihren neuen Glauben aufgeben. Doch sie waren bereit, alles um des Evangeliums willen auf sich zu nehmen. So wurden sie mit leeren Händen immer wieder aus den Dörfern getrieben. Bis sie schließlich 1923 ein neues Dorf gründeten, Darchawi. Von dort breitete sich das Evangelium in alle Richtungen aus. Es dauerte nur 50 Jahre und alle Darlongs waren Christen. 2019 feiern sie ihr 100-jähriges Jubiläum und wir sind eingeladen, dabei zu sein. Doch davon das nächste Mal mehr.

Ihr Dekan Norbert Braun

### Die Ausbreitung des Evangeliums geht weiter

Dass das Evangelium von Jesus Christus auch heute weitergetragen wird, ist GFM und der einheimischen Kirche ein gemeinsames Anliegen. Dabei arbeiten beide eng zusammen. Stämme wie die Debbarmas, Brus und Halams hatten bisher keine Gelegenheit etwas über Jesus Christus zu erfahren. Jetzt lernen sie das Evangelium durch Evangelisten kennen. Die positiven Auswirkungen sind mit Händen zu greifen und sehr ermutigend. Menschen werden frei vom Glauben an dunkle Mächte und unmenschlichen Praktiken. Sie lernen aufeinander zu achten. Auch das Wissen um die Bedeutung und Notwendigkeit von Hygiene und Sauberkeit nimmt zu. Es macht Mut zu sehen, wie vieles sich verändert und aus der Dunkelheit ins Licht kommt.

**Sechs Missionare arbeiten derzeit unter den verschiedenen Stämmen.** Sie

werden über GFM unterstützt von Einzelpersonen und Gruppen aus Deutschland. Durch deren großzügiges Engagement kamen viele verlorene Seelen zum Glauben an Jesus Christus.

**Mosia, einer dieser Evangelisten, lebt mit den Debbarma. Er berichtet über seine Arbeit:** „*Unser Herr Jesus Christus ist so gut zu uns und gebraucht uns, um von ihm mit einfachen Worten zu erzählen. Ständig bin ich unterwegs um zu predigen, mit den Leuten zu reden und für sie zu beten. Meine Frau lernt mit ihnen Lieder für den Gottesdienst und bringt ihnen dann nebenher auch bei, wie man gut kocht, Kleider wäscht, die Hütte in Ordnung hält usw. ... Die Leute sind sehr daran interessiert, etwas von Jesus zu hören. ... Bitte betet für meine Familie und mich und für unsere Arbeit, damit wir sie auch weiterhin gut tun können.*“

Lalroihoa Darlong

### Was aus einem Menschen werden kann.

**Duatpuia Darlong, ein kleiner Junge aus dem Dorf Darchawi, wurde einfach alleine Zuhause gelassen.** Als er sechs Jahre alt war, sah er den Schulkindern nach und war so eifersüchtig auf sie, denn sie konnten zur Schule gehen und er nicht. Er hatte größtes Interesse, aber seine Familie war zu arm. Sein Vater arbeitete in der Ananasplantage. Das reichte gerade so für anständige Mahlzeiten.

Dann wurde GFM Tripura auf ihn aufmerksam. Er wurde ausgewählt und kam als eines der ersten Kinder auf die Patenschaftsliste. Ein Foto wurde von ihm gemacht und zusammen mit seinen persönlichen Daten an GFM e.V. Deutschland geschickt. Hier konnten innerhalb kurzer Zeit Paten für ihn gefunden werden. Seither hat Duatpuia liebevolle Unterstützer. Motiviert ging er

zur Schule und schloss die Oberschule in Darchawi mit sehr gutem Ergebnis ab. Es folgte ein Bachelorstudiengang an einer Hochschule in Tripura. Dabei war er so gut, dass ihm die Gelegenheit gegeben wurde, weiter zu machen. In kurzer Zeit vollendete er seinen Masterstudiengang (Master of Arts) mit hervorragendem Ergebnis.

Nun ist er selbst Dozent an einer staatlichen Hochschule in Tripura und hat gute Möglichkeiten seinen Stammesleuten und seinen betagten Eltern zu helfen. Er ist so glücklich und dankbar und sagt: „*Ich kann mich immer noch an die Tage erinnern, die ich allein Zuhause verbringen musste, an die Herausforderungen durch die Nöte, Schwierigkeiten und Probleme. Ich dachte, dass ich niemals die Chance haben werde zur Schule zu gehen, weil meine Eltern so arm sind. Alle meine Probleme wurden augenblicklich gelöst, nachdem ich in das GFM Patenschaftsprogramm*

*aufgenommen wurde. Ich wunderte mich, warum eine Person aus Deutschland, die mich nicht kannte, Zeit und Geld gab, um ein Kind wie mich zu unterstützen. Ich muss ehrlich sagen und glaube, dass GFM ein Gottesgeschenk für mich und meine Familie ist. Wäre GFM nicht zu meiner Rettung gekommen, ich wäre nie geworden, was ich heute bin. Dankeschön, meine lieben Paten und Danke GFM.*“

Duatpuia Darlong

### Erfolgreich bei der Arbeit - Ein Bericht über den ehemaligen Maurerlehrling Para Darlong

Para Darlong aus Darchawi ist einer der zehn jungen Männer, die von den GFM-Verantwortlichen in Indien für die Ausbildung zum Maurer ausgewählt wurden mit sehr gutem Ergebnis

abgeschlossen hat. Er besuchte den kompletten Lehrgang mit theoretischem und praktischem Teil und arbeitet heute sehr erfolgreich auf seinem Beruf, hauptsächlich in Darchawi.

Er ist sehr gefragt und errichtete schon etliche Häuser in ganz unterschiedlichen Größen und Formen. Für seine Arbeit wird er sehr geschätzt. Die Bedürfnisse seiner Kundschaft sind sehr unterschiedlich. Doch mit seinem handwerklichen Können kann er darauf eingehen und viele der Vorstellungen, die an ihn herangetragen werden, umsetzen. Auch an Schulen, Kirchen und Schülerwohnheimen war er als Maurer tätig, erweitere sie oder baute neue Räume wie z.B. Toiletten. Bei seiner Arbeit wird er durch andere Maurer und Hilfskräfte unterstützt. Früher mussten Maurer von außerhalb bestellt werden. Jetzt hat das Dorf Darchawi seinen eigenen Maurer. Para übernimmt den kompletten Bau